

# Colnrade sieht Zukunft auf dem Wasser

**RAT** Gemeinde will Wassertourismus auf der Hunte fördern – Einzelheiten des Projekts vorgestellt

Es stehen EU-Fördermittel in Aussicht. Gesucht wird noch ein geeigneter Platz für einen Bootsanleger.

VON MARÉN BETTMANN

**COLNRAD** – Mit dem Kanu vom Dümmer bis nach Wildeshausen ohne unüberwindbare Hindernisse zu paddeln – das ist das Ziel, das das landkreisübergreifende Projekt „Wassertourismus Hunte“ für die nahe Zukunft verfolgt. Auch die Gemeinde Colnrade als eine der Anrainerinnen des Flusses Hunte erhofft sich, von diesem Projekt

zu profitieren, das in Trägerschaft der Landkreise Diepholz, Oldenburg und Vechta in diesem Jahr mit ersten Maßnahmen eingeleitet wurde. Das Konzept orientiert sich am Gewässerentwicklungsplan des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), das unter anderem eine naturnähere und strukturverbessernde Gestaltung der Hunte vorsieht.

Was die Gemeinde Colnrade dazu beitragen kann, um den Wassertourismus auf der Hunte zu fördern, war am Dienstagabend Thema auf der Ratssitzung in der Gaststätte Schliehe-Diecks.

Jens Hüfner, stellvertretender Fachbereichsleiter Bau und Planung bei der Samtgemeinde, erläuterte dem Rat zunächst den Sachstand. Um die Durchlässigkeit der Hunte zu gewährleisten, habe der

---

## *Vom Dümmer bis nach Wildeshausen*

---

NLWKN bereits damit begonnen, 17 Hunte-Stauwehre zwischen Dümmer und Wildeshausen umzustellen. Für Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel die Einrichtung von Ein- und Ausstiegsstellen für

Bootstouristen, würden nun öffentliche Träger gesucht. Auch die daraus folgenden Unterhaltungsmaßnahmen für die Bootsanleger sollten in öffentlicher Hand liegen.

Hüfner berichtete, dass die Samtgemeinde für die nächsten drei Jahre, also bis 2010, jährlich 12 000 Euro für konkrete Maßnahmen zur Verfügung stelle. Zudem stünden EU-Fördermittel in Aussicht. Pro Ein-/Ausstiegsstelle, so Hüfner, müsse mit einer Summe von etwa 10 000 Euro gerechnet werden. Für das Projekt insgesamt sind sieben Bootsanlegestellen vorgesehen. Eine davon könnte in Colnrade liegen.

„Wir haben noch keine op-

timale Stelle gefunden“, bedauerte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann. Zwar besitze die Gemeinde direkt am Stau ein Grundstück, aber das liege nicht nahe genug am Ortskern. Die übrigen Hunteanleger seien alles private Grundstückseigentümer. „Noch sehen wir da keine Lösung“, sagte Wilkens-Lindemann, betonte aber, dass die Gemeinde großes Interesse daran habe, den Kanutourismus voranzubringen.

„Es macht nur Sinn an einer Hunte-Brücke eine Ein- bzw. Ausstiegsstelle zu machen, um gleichzeitig die gute Straßenanbindung zu haben“, meinte ein Bürger in der Einwohnerfragestunde.